

Deutsches Wirken in Amerika.

Wenn ich mir gestatte, unter dieser Ueberschrift meinen werthen Freunden und Fachgenossen im lieben deutschen Vaterlande einige Mittheilungen aus der neuen Heimath zu machen, so soll damit nicht etwa gesagt sein, dass ich mich über deutsches Wirken in Amerika im Allgemeinen zu verbreiten gedenke; dazu würde eine kundigere und geübtere Feder als die meine gehören. Ich habe mir vielmehr nur die Aufgabe gestellt, in kurzen Zügen das Schaffen und Wirken eines Mannes zu schildern, auf welchen die deutsche Nation stolz sein kann. Die Geschichte dieses unseres Landsmannes John Dueber, Uhrgehäusefabrikant in Newport (Kentucky) Ver. St. Amerika, klingt fast wie ein Märchen, und doch ist das im Folgenden Mitgetheilte buchstäblich wahr. Für diesen Mann scheint es eben kein Hinderniss zu geben, das die mächtige Entfaltung seines unaufhörlich vorwärts strebenden Geistes aufzuhalten vermöchte.

John Dueber wurde in Coblenz am Rhein geboren, aber schon in seinem 16. Lebensjahre finden wir ihn in Amerika, wo er bei einem Deutschen, dem Taschenuhrgehäusemacher F. Doll in Cincinnati (früher in Stuttgart) in die Lehre getreten war. Von Haus aus sparsam und fleissig, und mit einem hellen Kopf begabt, erkannte der junge Mann sehr bald die Vortheile des gewählten Berufes und anstatt, wie so viele andere junge Leute, die freie Zeit mit nutzlosen Beschäftigungen, Tändeleien und allerhand Vergnügungen auszufüllen, benutzte er dieselbe zum eifrigen Studium der verschiedenen Zweige seines Faches, zumal zur Ausbildung im Zeichnen, Graviren und Modelliren. Bei solchem Fleiss und Streben konnte der Erfolg nicht ausbleiben. John Dueber wurde bald als ein sehr tüchtiger und talentvoller Arbeiter bekannt und nachdem es ihm gelungen war, sich einige hundert Dollars zu ersparen, begründete er im Jahre 1865 ein eigenes Geschäft.

Noch jung an Jahren, aber geistig gereifter wie viele um zwanzig und mehr Jahre ältere Fachgenossen, entwickelte nun Dueber seine volle Thätigkeit. Er erfand und construirte Maschinen zur Uhrgehäuse-

fabrikation, mit welchen er heute noch an der Spitze dieses Fabrikationszweiges steht, und führte buchstäblich eine neue Aera für die Uhrgehäusemacherei in Amerika herbei, indem er dieselbe soweit ausbildete, dass ihre Fabriken mit den bis dahin zumeist vom Auslande bezogenen Taschenuhrgehäusen erfolgreich concurriren konnten. John Dueber wurde somit der Schöpfer einer ganz neuen Industrie in den Vereinigten Staaten.

Dieser strebsame und umsichtige Mann richtete vor Allem sein Hauptaugenmerk darauf, sich einen Stamm tüchtiger Arbeiter heranzubilden, und im Verein mit diesen erweiterte er seinen Wirkungskreis von Jahr zu Jahr. Seine Leistungen, gepaart mit strengster Solidität, wurden immer bekannter und trotz der enormen Concurrenz und falschen Darstellungen rivalisirender Gehäusefabrikanten in öffentlichen Blättern, eroberten die Dueber'schen Gehäuse durch ihre Qualität und vorzügliche Ausführung sich doch sehr bald einen hervorragenden Platz auf dem amerikanischen Uhrenmarkte. Schon nach fünfjährigem Bestande des Etablissements wurde das 10,000. Uhrgehäuse gefertigt, von welcher Zahl mehr als 2500 Stück allein auf das letzte dieser fünf Jahre — 1869 — kommen.

Mit reichlichem Kapital ausgestattet und im besten Rufe stehend, änderte Dueber im Jahre 1873 seine bisherige Firma: „John C. Dueber, Watch Case Manufacturer“ um in „Dueber Watch Case Manufacturing Company“. Er begründete damit so zu sagen eine neue, bedeutend vergrösserte Fabrik mit dem beträchtlichen Einlagekapital von 500,000 Dollars. Von da ab stieg die Fabrikation auf eine ungeahnte Höhe. Die bisherigen Räume reichten für die stark vermehrte Arbeiterzahl nicht mehr aus, so dass im Jahre 1876 ein neues, bedeutend grösseres und sehr stattliches Fabrikgebäude errichtet wurde. Im Jahre 1877 stieg die Zahl der seit Begründung des Etablissements angefertigten Gehäuse schon auf 50,000. Hiermit war aber die Nachfrage nach Dueber'schen Gehäusen noch lange nicht auf ihrem Höhepunkt angelangt; dieselbe vergrösserte sich vielmehr fortdauernd, so dass, um die immer wachsende Menge der Arbeiter unterzubringen, schon in den Jahren 1881 und 82 noch zwei weitere stattliche Fabrikgebäude errichtet werden mussten.

In der angenehmen Hoffnung, dass es meinen lieben deutschen Fachgenossen von einigem Interesse sein wird, gebe ich hierbei eine Totalansicht der gesammten Fabrikgebäude. Dieselben repräsentiren mit den Arbeiterwohnungen fast eine kleine Stadt.

Anschliessend an die Fabrikgebäude ist eigens für die Zwecke der Fabrik eine Gasfabrik errichtet mit einer Leistungsfähigkeit von 90,000 Kubikfuss Gas pro 10 Stunden. Die Production der Gasfabrik lässt sich sogar bis auf das Doppelte steigern. Alle Arbeitsräume sind luftig und hell, denn nicht weniger als 900 grosse Fenster dienen diesem Zweck in den Fabrikgebäuden. Der Gesamtbetrieb der Fabrik erfordert

8 Dampfmaschinen mit je 90 Pferdekräften. Die Dueber'sche Taschenuhrgehäuse-Fabrik dürfte somit wohl das grösste Etablissement dieser Branche in der Welt sein.

Die Zahl der vom Jahre 1865 bis heute in der Fabrik gefertigten Uhrgehäuse beträgt über eine Million. In zwei Tagen werden jetzt so viele Dreharbeiten an Gehäusen ausgeführt als im ganzen Jahre 1869, und in 14 Tagen mehr als in den Jahren 1865—69 zusammen.

Die qualitative sowohl als die decorative Ausführung der Dueber-Gehäuse wird von keinem anderen Fabrikat übertroffen, und somit erfüllt sich Dueber's Wahlpruch: „Was gemacht zu werden verdient, verdient auch recht gemacht zu werden“, im vollsten Sinne des Wortes.

In dieser grossartigen Fabrik passiren jeden Tag 47,000 goldene und silberne Uhrgehäuse die verschiedenen Herstellungs-Processe. Jedes Gehäuse nur zu 10 Dollars angenommen, ergiebt ein Kapital von 470,000 Dollars, welches täglich durch die Hände der 800 Arbeiter geht. In einer solchen Fabrik, wo so bedeutende Werthe von Hand zu Hand gehen, liesse sich wohl eine sehr misstrauische Beaufsichtigung voraussetzen; allein dem ist nicht so. Herr Dueber's Verhältniss zu seinen Arbeitern ist so vertrauensvoll und wohlwollend, dass mancher Besucher der Fabrik, welcher den gegenseitigen Verkehr beobachtet, nicht glauben kann, in der einfachen, schlichten Person Dueber's den Chef des Etablissements gesehen oder mit ihm gesprochen zu haben. Er lobt oder tadelt seine Arbeiter mit einer wirklich imponirenden Ruhe und hat stets ein warmes Herz für das Wohlergehen und Glück derselben.

Nicht minder streng und gewissenhaft ist er aber auch in anderer Richtung. Das erste Gehäuse so wie alle bis auf den heutigen Tag von ihm gefertigten goldenen oder silbernen Gehäuse sind der Qualität und dem Feingehalt nach entsprechend gestempelt.

Ist ein Dueber-Gehäuse 18 k. gestempelt, dann kann man auch sicher darauf rechnen, dass es unbedingt 18 Karat Feingehalt hat und dass es zur Bestätigung jeder gesetzlichen Probe unterworfen werden darf. Das Wort „Dueber“ in Uhrgehäusen von Gold und Silber schliesst alle Unehrenhaftigkeit, allen Zweifel über deren Qualität aus und steht im vollsten Vertrauen bei dem Publikum.

Fast Jeder würde sich durch so grossartige Erfolge seiner Thätigkeit vollständig befriedigt fühlen, er würde stolz sein, sich in verhältnissmässig kurzer Zeit so mächtig emporgeschwungen zu haben, aber nicht so John Dueber. Wie ich schon zu Anfang erwähnte, drängt sein strebender Geist unaufhaltsam vorwärts; er treibt ihn an, eine noch grossartigere Fabrik für Uhrgehäuse verbunden mit einer Fabrik für Uhrwerke zu errichten, welches das grösste Etablissement der Welt werden soll, worin die vollständige Taschenuhr hergestellt wird.

Diese Fabrik wird in meinem jetzigen Wohnort, dem lieblichen Städtchen

„Canton“ (Ohio) errichtet werden und ist deren Bau bereits in Angriff genommen. Die Front der Fabrikgebäude ist auf nicht weniger als 1140 Fuss (engl.) bemessen, und sollen die dreistöckigen Gebäude insgesamt 2000 Arbeiter fassen. Ich werde in einem späteren Artikel eine genaue Beschreibung dieses wirklich grossartigen Etablissements mit seiner inneren Einrichtung geben.

Was eine solche Zahl von Arbeitern mit ihren Familien unter den obwaltenden soliden Zuständen der Fabrik für einen Ort werth ist, wurde allgemein anerkannt, sodass verschiedene Städte Herrn Dueber die splendidesten Anerbieten machten, wenn er die Fabrik bei ihnen errichtete. Canton ging aber als Siegerin hervor, indem die Stadt eine Dotation von 100,000 Dollars und ungefähr 20 Acres Land zum Bau der Fabrik offerirte.

Werfen wir jetzt noch einen flüchtigen Blick auf jene Zeit, in welcher John Dueber seine ersten Gehäuse noch mit dem ehrwürdigen Drehbogen herstellte, und vergleichen wir die 2 Gehäuse, welche er per Woche fertigte und die paar Arbeiter mit der heutigen Zahl und Leistung; vergleichen wir ferner das kleine Betriebskapital von 200 Dollars, mit welchem er seine Selbstständigkeit begründete mit dem heutigen, aus vielen hunderttausend Dollars bestehenden Betriebskapital, dann müssen wir unumwunden gestehen, dass wir hier ein Genie vor uns haben, welches nur vereinzelt dasteht, aber nicht bloss ein Genie, sondern auch einen überall geehrten und bewunderten Mann, auf welchen die deutsche Nation stolz sein darf.

Canton (Ohio) Ver. St. Amerika.

J. F. Weser.

